

Hans-Peter Klie L´HOMME MACHINE, 2026

Die Ausstellung „HINTERLASSENSCHAFTEN“ von Hans-Peter Klie beschäftigt sich mit der Bedeutung und Wandlung von zurückgelassenen Objekten. Diese können von wertlosen Dingen bis hin zu Reliquien reichen, die durch Umstände an Bedeutung gewinnen oder verlieren. Reliquien, wie Überreste von Heiligen oder deren persönliche Gegenstände, werden oft kultisch verehrt und symbolisieren die Verbindung von Materiellem und Geistigem.

Klie hinterfragt die Rolle von Kunst und Wissenschaft, deren materielle Objekte oft als Ergebnisse wahrgenommen werden, obwohl sie lediglich Werkzeuge der Erkenntnisarbeit sind. Er kritisiert den Glauben, dass Kunst nur in der Materie existiere, und betont, dass Kunstobjekte vielmehr Ausdruck von Denken und Fühlen sind.

Im Zentrum der Ausstellung steht der Chor der Kirche Neu St. Thomä in Soest, dessen Boden aus rund 40 zum Teil fragmentierten Grabplatten besteht. Diese erzählen Geschichten von Bedeutung, Vergänglichkeit und Menschsein, die universell und zeitlos sind. Auf diesem Boden sind zwölf Holztische platziert, die verschiedene „Hinterlassenschaften“ aus Wissenschaft, Religion, Philosophie, Alltag und Magie präsentieren. Die zwölf Tische lassen im Kontext der Kirche an die zwölf Apostel denken, die - jeder auf seine Weise – die Wahrheit des Glaubens gelebt haben. Sie symbolisieren die Verbindung von Materiellem und Geistigem und regen zur Reflexion über die Bedeutung von Objekten und deren Wandel an.

Die Ausstellung zeigt, wie materielle Dinge – ob Kunstwerke, wissenschaftliche Werkzeuge oder religiöse Reliquien – zu Symbolen des Glaubens und der Erkenntnis werden können. Sie lädt dazu ein, die Hierarchien und Bedeutungen von Objekten zu hinterfragen und die Verbindung zwischen Materiellem und Geistigem neu zu denken.

Die Ausstellung „HINTERLASSENSCHAFTEN“ von Hans-Peter Klie beschäftigt sich mit der Bedeutung und Wandlung von zurückgelassenen Objekten. Diese können von wertlosen Dingen bis hin zu Reliquien reichen, die durch Umstände an Bedeutung gewinnen oder verlieren. Reliquien, wie Überreste von Heiligen oder deren persönliche Gegenstände, werden oft kultisch verehrt und symbolisieren die Verbindung von Materiellem und Geistigem.

Klie hinterfragt die Rolle von Kunst und Wissenschaft, deren materielle Objekte oft als Ergebnisse wahrgenommen werden, obwohl sie lediglich Werkzeuge der Erkenntnisarbeit sind. Er kritisiert den Glauben, dass Kunst nur in der Materie existiere, und betont, dass Kunstobjekte vielmehr Ausdruck von Denken und Fühlen sind.

Im Zentrum der Ausstellung steht der Chor der Kirche Neu St. Thomä in Soest, dessen Boden aus rund 40 zum Teil fragmentierten Grabplatten besteht. Diese erzählen Geschichten von Bedeutung, Vergänglichkeit und Menschsein, die universell und zeitlos sind. Auf diesem Boden sind zwölf Holztische platziert, die verschiedene „Hinterlassenschaften“ aus Wissenschaft, Religion, Philosophie, Alltag und Magie präsentieren. Die zwölf Tische lassen im Kontext der Kirche an die zwölf Apostel denken, die - jeder auf seine Weise – die Wahrheit des Glaubens gelebt haben. Sie symbolisieren die Verbindung von Materiellem und Geistigem und regen zur Reflexion über die Bedeutung von Objekten und deren Wandel an.

Die Ausstellung zeigt, wie materielle Dinge – ob Kunstwerke, wissenschaftliche Werkzeuge oder religiöse Reliquien – zu Symbolen des Glaubens und der Erkenntnis werden können. Sie lädt dazu ein, die Hierarchien und Bedeutungen von Objekten zu hinterfragen und die Verbindung zwischen Materiellem und Geistigem neu zu denken.

